

Mittel überredeten: Christus selbst habe ihnen eine allgemeine Oberherrschaft über die Gemeinen der Christen verliehen, die sie schon seit den ältesten Zeiten ausgeübt hätten. Das glaubte man ihnen aufs Wort, und Aberglaube und Unwissenheit erhielt die Menschen in der gewohnten Unterwürfigkeit. Man sah in jedem Geistlichen einen Stellvertreter Gottes. So ungefähr standen die Sachen, als der herrschsüchtige, listige und eigensinnige Gregor VII. zur päpstlichen Würde gelangte. Mehr als einer seiner Vorgänger vergewisserte er, während seines Amtes, (das er von 1073 bis 1085 verwaltete), die Macht der Päpste, welche nun die Welt gänzlich zu verwirren begann. Dieser Gregor strebte darnach, alle dem Christenthume ergebenen Fürsten in Europa dem päpstlichen Stuhle unterwürfig zu machen. Jeder sollte ein Lehensmann oder ein Schützling, und jeder Christ ein Unterthan desselben seyn. So wie er verfuhr und die Umstände ihn begünstigten, war es kein Wunder, daß dieser sein Plan größtentheils ausgeführt wurde. So kam es denn dahin, daß er die Fürsten vor seinen angeblichen Richterstuhl laden, sie mit dem Banne belegen, sie der Regierung entsetzen, und andere an ihre Stelle wählen durfte, daß er sie zu strenger, entwürdigender Buße verurtheilen konnte. (Erinnert Euch an Kaiser Heinrich den Vierten). Die Geistlichen zwang er, im ehelosen Stande zu leben, um ihre Güter dem Einkommen der Kirche, und also den Päpsten, zuzuwenden. Er nannte die Aussprüche eines Papstes ganz unfehlbar, und lehrte, daß das Oberhaupt der Kirche auch nothwendig die vollständigste gesetzgebende Gewalt besitzen müsse. Das behauptete er mit glühendem Eifer. Indem er eine italienische Mark,